



Insgesamt sechsmal hat Ritter Udo alias Hermann Dirscherl in der Festwoche gegen den Drachen anreiten müssen.



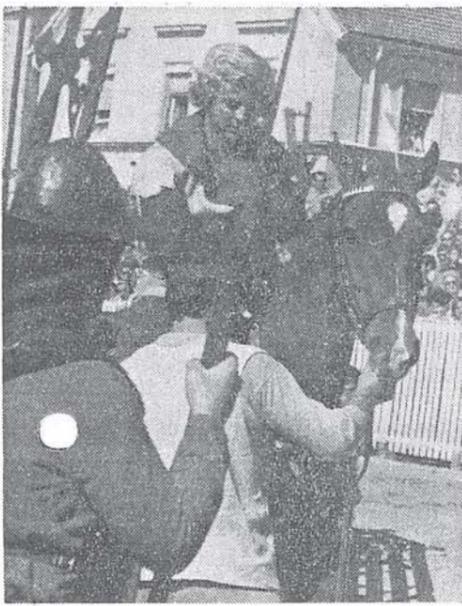
„... schlage ich zum Gnadenritter...“



Hinter den Kulissen des Geschehens.

Zum letzten Mal brüllte der alte Further Drache

FURTH I. WALD. Voraussichtlich zum letzten Mal schleuderte gestern nachmittag „ein Ritter Udo“ seine Lanze gegen den vor vielen Jahren von Jakob Hoffmann gebauten Drachen. Ab nächstes Jahr soll er durch ein mit modernster Hydraulik ausgestattetes Lindwurm-Fahrzeug ersetzt werden. Die Planungen sind im Gange. Auch das Ritterpaar wird im kommenden Jahr wieder wechseln. Gut behauptet haben sich Hermann Dirscherl und Michaela Hirschmann. Die heutige Burgherrin des Further Schlosses erwarb sich sogar den Ruf, beste Ritterin seit Jahren zu sein. Mit großer Überzeugungskraft meisterte sie ihre Rolle. Tadellos klappte auch die Zusammenarbeit der anderen Laienspieler. Bei jeder der sechs Aufführungen waren Tausende von Zuschauern anwesend und wußten die Leistungen der Spielschar durch starke Beifallskundgebungen zu würdigen. Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten in den Wochen vor dem Drachenstich bewies man Einigkeit, ließ Ruf und Erfolg des ältesten deutschen Volksschauspiels erneut steigen. Unsere Bilder geben noch einmal Eindrücke vom Drachenstich-Festspiel 1973.



Udo reitet zum Kampf



Mitten im Geschehen: Der Schwarze Ritter als Bösewicht.



Regisseur Walter Redel (ganz rechts) als Spieler.



Auseinandersetzungen ...



Das Leid der Flüchtlingsfrau.



Der gute Besuch des Drachenstichs 1973 zeigt, daß das Volksschauspiel nichts von seinem Reiz verlor.